

Häuser des San Anton überragt von den ernsten Gestalten der Pinien und Cypressen; dann folgt die Sierra mit rothen, blauen und schneebedeckten Ketten: das hält uns Nordländer fest unter dem hohen, tiefblauen Himmel und treibt uns immer wieder zurück, wenn auch die Menschen und ihre Sitten nicht recht zu uns stimmen wollen.

Nun lassen Sie mich zum Schlusse eilen; mit besondrer Freude ersah ich aus Ihren Mittheilungen an die entomologische Zeitung, daß es Ihnen nicht nur sehr wohl ergeht, sondern daß der alte Humor und ungebrochene Geisteskraft in Ihren Zeilen sich widerspiegeln. Mögen die vorstehenden Zeilen Ihnen eine Stunde angenehm verkürzen und Sie freundlich erinnern an Ihren ergebener
C. Voigt.

Einige neue *Cymothoë*-Arten.

Von

Dr. **O. Staudinger.**

Cymothoë Preussi Stgr. n. sp. Von dieser interessanten neuen Art fand Herr Dr. Preuß, dem zu Ehren ich sie benenne, nur einige wenige Stücke bei der Barombi Station im Hinterlande von Kamerun. Ich beschreibe sie nach 2 ♂ und 3 ♀ meiner Sammlung. *Cym. Preussi* hat etwa die Größe der bekannten *Caenis* oder der *Altisidora* Hew., von welcher letzteren Art das ♂ dem von *Preussi* am nächsten kommt, während das *Preussi*-♀ von allen mir vorliegenden *Cymothoë*-♀ ganz verschieden ist. Größe des *Preussi*-♂ 50—52 mm. Htfl. im Analwinkel ganz spitz ausgezogen, weit spitzer als bei *Altisidora*. Oberseite licht orangebraun mit schwarzer Außenrandzeichnung wie bei *Altisidora*. Der Außenrand ist schmal schwarz mit ganz schmalen, weißgeschabten Fransen; im Apex ist er etwas breiter schwarz. Vor demselben stehen auf den Vdfln. (etwa) 6 schwarze dreieckige Fleckchen (Punkte), auf den Htfln. eine dickere gezackte schwarze Querlinie. Das eine ♂ zeigt noch zwischen dem 1. und 2. Medianast der Htfl. einen schwärzlichen Fleck vor der Zackenlinie. Der Innenrand ist dunkler, besonders nach dem Analwinkel zu, fast schwärzlich grau. Die ♀ haben 58 bis 60 mm Flügelspannung; der Außenrand ihrer Vdfl. ist auffallend tief eingebogen, weit mehr als beim ♂, der Außen-

rand der Htfl. ist schwach gewellt, im Analwinkel nicht wie beim ♂ spitz ausgezogen. Die Oberseite ist etwas gesättigter orangebraun als beim ♂; die Vdfl. sind in ihrem größeren Theil nach außen schwarz mit weißen Flecken, während die Htfl. einen breiten, dunklen (schwarzen), nach innen weißgefleckten Außenrand haben. Die Vdfl. zeigen in dem braunen Theil der Mittelzelle 2 (3) feine gebogene schwarze Linien; das Endtheil der Mittelzelle ist breit schwarz und stehen hinter der Mittelzelle 3 (längliche) weiße Flecken untereinander. Im Apex stehen 2 an der Außenseite tief gezackte weiß: Flecken und vor diesen noch 2—3 kleinere, von denen der untere bei einem Stück ganz verloschen ist; 5 andere weiß:, nach außen gezackte Flecken, stehen im unteren breiten schwarzen Außenrandtheil, und zwar zwei nach innen, 3 nach außen. Der Außenrand der Htfl. ist breit schwarzgrau, am breitesten nach dem Innenrande zu. Nach innen ist er verloschen gezackt mit weißen Flecken, die aber nicht so scharf wie auf den Vdfln. auftreten. Vor dem Außenrande steht eine tiefschwarze Mundfleckenlinie (Binde), die sich sehr deutlich von der schwarzgrauen Grundfärbung abhebt. Die Grundfärbung der Unterseite ist braun, beim ♂ dunkler, beim ♀ lighter mit ganz ähnlichen Zeichnungen wie bei *Altisidora*, *Lurida* und anderen *Cymothoë*-Arten. In den Mittelzellen sind feine, unregelmäßig gebogene Quer- oder Fleckzeichnungen, hinter der Mitte verläuft eine schwache bräunliche Querlinie; im Außentheil steht in der Mitte eine lichtere verloschene Zacken- und vor dem Außenrande eine dunklere Wellen-Querlinie (Binde). Beim ♀ treten die weißen Flecken der Oberseite hier sehr deutlich auf, während beim ♂ im Außentheil nur einige lichtere violette Wischflecken vorhanden sind. Außerdem tritt am Vorderrande der Htfl. vor dem Querstreifen ein deutlicher lichterer, fast weißer Flecken auf, der bei den ♀ größer und ganz weiß ist. Zu verwechseln ist *Cym. Preussi* mit keiner mir bekannten Art.

Cymothoë Adela Stgr. n. sp. Von dieser Art sandte Dr. Preuß etwa 30 Stück in beiden Geschlechtern von Sierra Leone ein. Sie steht der *Altisidora* Hew. ziemlich nahe, besonders die ♂. Wenn *Adelina* Hew., nach einem ♀ abgebildet und beschrieben, das (dimorphe) ♀ zu *Altisidora* Hew. ist, was bereits Hewitson für wahrscheinlich hält und woran ich kaum zweifle, so muß dieser Name der Art verbleiben, da er vor *Altisidora* gedruckt ist. *Cym. Adela* hat etwa dieselbe Größe wie *Altisidora* (*Adelina*); die ♂ messen 53—56, die ♀ 63 bis 67 mm. Die Htfl. des ♂ sind im Analwinkel fast so spitz

ausgezogen wie bei *C. Preussi*, was bei *Altisidora* gar nicht der Fall ist. Die Oberseite des ♂ ist lebhaft, licht ocker-gelb, etwa wie die von *Egesta*-♀ gefärbt, mit dunkleren (schwärzlich grauen) Außenrändern aller Flügel, die nach innen von einer fast schwarzen Zackenlinie begrenzt sind. Diese Zackenlinie ist zuweilen nach außen, also im dunklen Außenrande, licht begrenzt, zuweilen auch nach innen, besonders in der unteren Hälfte noch ziemlich breit dunkel angeflogen, und dann treten auch nach außen deutlich lichte Zackenbegrenzungen auf. Der Basaltheil der Vorder- und der Basal-Innenrandtheil der Htfl. ist etwas dunkler angeflogen. Auf den Vdfln. treten in der Mitte der Zelle zwei scharfe unregelmäßig gebogene schwarze Querlinien auf (denen der Unterseite entsprechend); auch auf den Htfl. treten die Linien-(Makel-) Zeichnungen der Unterseite mehr oder minder verloschen hervor. Die matt graugelbe Unterseite zeigt hinter der Mitte sehr scharfe, fast grade dunkle (braune bis fast schwarze) Querlinien, vor welchen in der (größeren) Basalhälfte die bei den meisten *Cymothoë*-Arten ähnlichen dunkleren Zeichnungen stehen. Die Außenhälfte zeigt drei (breite) dunklere Zackenbinden (Linien) die durch lichte getrennt sind. *Adela*-♀ sieht den ♀ so mancher *Cymothoë*-Arten sehr ähnlich, die Oberseite zeigt einen nach außen stark gezackten dunkleren (rauchgrauen) Basaltheil, dann folgt bis zum schmal dunklem Außenrande ein breiter weißer Theil, der hier eine dunkle Querlinie und zwei dunkle Zackenbinden führt. Von letzteren ist die innere ziemlich tief gezackt, die äußere weit schwächer gezackt und zeigt diese einen dunkleren Fleck in jedem Zacken. Die Unterseite ist sehr licht, violett grauweiß, im Basaltheil etwas dunkler grau. Hinter der Mitte steht, wie beim ♂, eine scharfe hier meist etwas breitere dunkle Querlinie, während im lichterem Außentheil meist nur zwei verloschene dunkle Zackenbinden zu bemerken sind. Die dunklen Zeichnungen der Basalhälfte sind wie beim ♂ und treten auch auf der Oberseite in den Mittelzellen deutlich hervor. *Adela*-♀ unterscheidet sich von *Altisidora*- (*Adelina*-) ♀ besonders durch die auf (beiden Seiten) mehr hervortretende schwarze Querlinie (auf der Oberseite bei *Altisidora* stets fehlend), die weit schwächer gezackte dunklere Querlinie vor den Außenrändern und den nach außen weit stärker gezackten dunkleren Basaltheil aller Flügel. Von dem ihm noch ähnlicheren *Saugaris God.*-♀ unterscheidet sich *Adela*-♀ besonders durch die weit schwächer gezackte Querlinie vor dem Außenrande; auch die dieser nach

innen folgende Zackenlinie ist bei Sangaris tiefer gezackt; ferner hat Sangaris eine weit weniger scharfe dunkle Mittel-Querlinie. Adela-♂ unterscheidet sich durch den spitzen Analwinkel der Htfl., die weit gesättigtere ockergelbe Oberseite, breiteren dunklen Außenrand u. weit eintönigere Unterseite sofort von Altisidora, und ebenso auch von dem noch verschiedenem Capella Ward-♂. Das kleinere Preussi-♂ ist auf der Oberseite brauner, ohne dunkle Außenränder und mit weit dunklerer Unterseite ohne scharfe dunkle Mittellinie.

Cymothoë Hesiodotus Stgr. n. sp. Von dieser neuen Art erhielt ich zwei Pärchen von Ogowe zusammen mit Stücken von Hesiodus Hew. die ihr nahe steht; noch näher steht ihr Lurida Butl. von Capecoast. Von letzterer Art besitze ich nur einen von Hewitson als Lurida bestimmten ♂ von Angola, der auch mit der Butler'schen Abbildung sehr gut stimmt (nur ist mein Stück kleiner), so wie einen von Dr. Pogge wohl im inneren Congo-Gebiet gefangenen, etwas abändernden ♂. Größe der Hesiodotus-♂ 62 und 64, der ♀ 68 und 70 mm; sie sind kleiner als Hesiodus (von denen ein Ogowe-♂ 70, ein ♀ sogar 85 mm messen, doch sind dies meine größten Stücke) und etwas größer als meine beiden Lurida-♂, während die Abbildung von Lurida bei Butler fast 72 mm mißt. Die Flügelform ist bei allen drei Arten fast dieselbe, bei Hesiodus ist der Analwinkel der Htfl. etwas weniger spitz ausgezogen; aber bei dem einen Hesiodotus-♂ ist er etwas länger als bei dem anderen Stück und meinen beiden Lurida ausgezogen. Oberseite von Hesiodotus-♂ ist braungelb mit großem lebhaft braunem (rothbraunem) Basaltheil (Hälfte) aller Flügel, einem schmalen schwarzen Außenrand der Vdfl. und großem schwärzlichem Anal-Außenrandtheil der Htfl. sowie schwarzer Zacken-Außenrandslinie. Hesiodotus-♀ hat eine dunkle rauchschwärzliche Oberseite, mit einer breiten weißen undurchbrochenen Querbinde hinter der Mitte der Vdfl. und einem breiten braunen Außenrande der Htfl. Hesiodotus-♂ wie Lurida unterscheiden sich von Hesiodus-♂ sofort durch den Mangel der schwarzen Basalhälfte der Htfl., die scharf von dem breiten braunen (nur am Außenrande wieder dunklen) Außenrandtheil abgeschnitten ist. Hesiodotus-♂ unterscheidet sich von beiden Arten durch die sehr lebhaft rothbraune Basalfärbung, die auf den Htfln. fast den größeren Theil einnimmt, da diese hier nur am Ende des Vorderrandes nach außen lichter gelb sind, während der Analtheil bis über die Mitte des Außenrandes

hin weit breiter dunkel (theilweise ganz schwarz) als bei *Lurida* ist. Dahingegen ist bei *Hesiodotus* der Außenrand mehr bräunlich gemischt, so daß die schwarze Zackenlinie vor demselben deutlicher auftritt als bei *Lurida*. Das kleinere *Hesiodotus*-♀ unterscheidet sich von dem von *Hesiodotus* besonders dadurch, daß die Querbinde der Vdfl. ganz weiß ist: bei *Hesiodotus* ist sie im unteren Theil beim Analwinkel braun und in der Mitte mehr oder weniger schwarz durchbrochen. Von *Lurida* kenne ich das ♀ nicht. Die Unterseite stimmt bei allen drei Arten ziemlich überein; bei *Hesiodotus*-♂ ist sie fast ganz eintönig dunkel, während bei *Hesiodotus* hier mehrere größere und kleinere lichte, gelbliche Flecken auftreten, die auch bei einem meiner beiden *Lurida* ähnlich vorhanden sind. Die dunkle braune Querlinie hinter der Mitte tritt bei *Hesiodotus* nicht so stark auf und ist namentlich weniger gezaekt (oder gewellt) als bei *Hesiodotus*; besonders auf den Htfln. verläuft sie fast grade. *Lurida* scheint eine ziemlich veränderliche Art zu sein, so ist bei meinem Pogge'schen Congo-♂ der Analwinkel nur gering schwarz angeflogen, und es ist daher möglich, daß *Hesiodotus* eine Lokalforn davon sein kann, die sich besonders durch die so auffallende rothbraune Färbung davon unterscheidet. Nur ein weit größeres Material kann später darüber entscheiden.

Cymothoë Theodota Hew. var. *Theodosia* Stgr. Von dieser Form besitze ich zwei Paare aus dem Njam-Njam-Gebiet im Inneren Africas, die in den von mir gekauften Nymphaliden der Ribbe'schen Sammlung steckten. Die ♂ sind wenig von den typischen *Theodota*, wie ich sie in Anzahl vom Kamerun- und dem Congo-Gebiet erhielt, verschieden; besonders nur durch den breiteren, verloschenen schwarzen Außenrand der Htfl. in dem ein bis zwei Reihen verloschener bräunlicher Flecken stehen, was bei typischen *Theodota* nie der Fall ist. Aber die (größeren 87 und 92 mm) var. *Theodosia*-♀ sind auffallend verschieden, besonders dadurch, daß die Basalhälfte der Htfl. nicht weiß mit großen braunen Analflecken, sondern eintönig licht blaßgelb ist. Auch führen sie einen etwas breiteren schwarzen Außenrand, in dem die weißen Flecken viel kleiner sind. Die Vdfl. haben auch statt des weißen einen hier etwas breiteren blaßgelben Innenrandstreifen und haben gleichfalls kleinere weiße Flecken, die in der Außenhälfte 3 deutliche Fleckenreihen bilden. Bei *Theodota*-♀ sind dieselben nach innen zu theilweise zusammengeflossen, namentlich ist stets zwischen Medianast 2. und 3. nur ein langer weißer Flecken vorhanden. Auch fehlt

der weißliche Fleck im Basaltheil der Mittelzelle bei Theodosia völlig. Auf der Unterseite der Htfl. tritt die braune Mittel-Querlinie scharf und schmal auf und ist nach außen (besonders im unteren Theile) nicht (breit) bräunlich beschattet, wie dies stets bei Theodota mehr oder minder der Fall ist.

Cymothö Theodora Stgr. n. sp. Von dieser hochinteressanten neuen Art fand Dr. Preuß leider nur ein ganz frisches ♂ bei der Barombi-Station im Hinterland von Kamerun. Es sieht auf der Oberseite fast ganz wie Theodota, deren Größe es auch hat, aus, nur daß der breite schwarze Außenrand fehlt, aber die Unterseite ist völlig verschieden und kommt der von Lucasii Doum.-♂ am nächsten. Größe 73 mm. Oberseite in der Basalhälfte sahnfarben (weißlich-gelb) nach außen orangebraun, welche Färbungen besonders auf den Vdfln., ganz allmählig in einander übergehen. Der Außenrand ist schmal schwärzlich, im Apex der Vdfl. etwas verbreitert, und auf den Htfln. etwas breiter als auf den Vdfln. Auf letzteren stehen vor dem Außenrande 3—5 ganz verloschene schwärzliche Punkte, während auf den Htfln. eine feine schwarze Zackenlinie dicht vor demselben steht. Dieselbe verliert sich nach oben ganz, im unteren Theile laufen die Zacken in den Außenrand. Der Innenrand der Htfl. ist schwarz (behaart) und der Basaltheil aller Flügel ist grüngrau, wie dies ähnlich bei Theodota der Fall ist. Die Unterseite von Theodora ist eintönig licht ockerbraun, am Basaltheil ins Gelbliche übergehend, am (meist verdeckten) Innenrand der Vdfl. schmutzig lichtgrau. Etwa durch die Mitte aller Flügel verläuft eine fast gerade dunkle (schwärzlich-braune) Querlinie, die auf den Vdfln. im oberen Theil sehr verloschen wird, und hinter der Mittelzelle fast durchbrochen ist. Im Basaltheil der Vdfl. stehen 3 auffallende fast ganz schwarze Zeichnungen: ein kleiner fast ovaler Fleck am Anfang der Mittelzelle, eine eigenthümliche gezackte (aus 3—4 zusammenhängenden Längsflecken bestehende) Querbinde in deren Mitte, und einen dreieckigen Längswisch unter dieser Querbinde (unter der Mediana). Die einzelnen Theile der dunklen Querbinde zeigen mehr oder minder deutliche bräunliche Flecke in der Mitte. Am Ende der Mittelzelle steht eine doppelte schwarze Strich-Zeichnung. Eine ähnliche aber kürzere und verloschenerere Doppelzeichnung schließt auch die Mittelzelle der Htfl., in deren Mitte eine deutliche feine schwarze 8-Zeichnung steht. Oberhalb der letzteren steht noch eine bräunliche langgestreckte Makel. Vor dem Außenrande steht eine kaum erkennbare, sehr verloschene dunkle Zackenlinie,

die besonders nur durch deutlich hervortretende schwarze Punktstrichelchen in den Spitzen der Zaeken hervorgehoben wird. Von diesen schwarzen Punkten ziehen nach innen etwas lichtere, gelblich gefärbte kurze Striche, die aber kaum auffallen. Durch diese so wenig gezeichnete ockerbraune Unterseite ist *Theodora* auch von der ihr hier in der Zeichnung ähnlichen (auf der Oberseite recht verschiedenen) *Lucasii* sofort zu unterscheiden, denn letztere hat eine röthlich-graue Unterseite mit weit dickerer brauner Mittel-Querlinie und fehlen hier die auffallenden schwarzen Basalzeichnungen. *C. Theodora* scheint der mir in Natur unbekanntem *Cyclades* Ward auf der Unterseite sehr nahe zu kommen, nach der kurzen und ungenügenden Beschreibung des Autors. Sie kann aber nicht *Cyclades* sein, welche auf der Oberseite der Htfl. eine dunkelbraune Binde haben soll, die sich auch etwas auf die Vdfl. fortsetzt.

Cymothoë Egesta Cram. var. *Megaesta* Stgr. Dr. Preuß brachte aus dem Hinterlande von Kamerun (Barombi-Station) eine kleine Anzahl von *Egesta* mit, die sich von denen die er in großer Zahl von Sierra Leone sandte und denen die ich von der Goldküste erhielt, genügend unterscheiden um einen Namen als Lokalform führen zu können. Sie sind durchschnittlich größer, mehrere ♂ messen 80, ein ♀ sogar 92 mm, und vor Allem sind sie weit schwärzer, nicht nur auf den Htfln., sondern sie haben auch stets einen schwärzlich-angeflogenen Innenrandtheil der Vdfl. und an dessen Ende zwei meist bis Medianast 2. ziehende Halbbinden. Letztere bilden hier die Fortsetzung der beiden schwarzen, die hellgelbe Binde umschließenden Querbinden der Htfl. Diese sind hier stets bedeutend breiter als bei typischen *Egesta*, und ist eigentlich die ganze Basalhälfte schwarz zu nennen, die nur nach der Basis zu mehr oder weniger (gelb) licht bestreut ist. Die Vdfl. zeigen vor dem Außenrande stets deutliche schwarze Flecken. Die *Megaesta*-♀ haben am Vorderrande der Vdfl. vor der schmalen weißen Binde (die hier bei einigen Stücken gelb wird) einen sehr großen lichten weißgelben Flecken, der bei typischen *Egesta* nur ausnahmsweise und viel verloschener auftritt. Die *Egesta* von der Goldküste sind auch von denen Sierra Leone's (wonach fast zweifellos die Figur im Cramer gemacht ist) etwas verschieden, da die schwarzen Binden der Htfl. hier viel schwächer, zuweilen kaum erkennbar sind. Sie bilden daher einen großen Gegensatz zur var. *Megaesta* und könnten vielleicht als var. *Degesta* einen Varietätsnamen

erhalten; doch kommen sie ganz ähnlich in *Sierra Leone vor. Einen typischen var. *Megaesta*-♂ besitze ich auch von Gabun.

Cymothoë Hewitsoni Stgr. n. sp. Dr. Preuß fing 1 ♂ und 2 ♀ einer Art in dem Hinterlande von Kamerun (Barombi-Station), von den die ♀ der von Hewitson abgebildeten *Indamora* sehr nahe stehen. Ich würde sie für eine Varietät davon halten, wenn Dr. Preuß nicht zugleich mit diesen 3 Stücken ein ♂ gefunden hätte, das auf der Oberseite dem ♂ dieser neuen Art fast ganz gleich ist, aber auf der Unterseite aller Flügel hinter deren Mitte eine gerade sehr stark hervortretende dunkle, rauchbraune Querlinie führt, von der bei dem *Hewitsoni*-♂ keine Spur vorhanden ist. Da Hewitson diese Querlinie in seiner Beschreibung von *Indamora*-♀ besonders hervorhebt (in der Abbildung tritt sie nur schwach hervor), und da diese Querlinie bei meinen beiden *Hewitsoni*-♀ völlig fehlt, so halte ich den einen ♂ für den von *Indamora*, während der andere zweifellos mit den beiden ♀ eine Art bildet. Dieser *Hewitsoni*-♂ hat 52 mm Flügelspannung, während der *Indamora*-♂ deren 58 mißt. Die Flügelform ist der von *Altisidora* am ähnlichsten, die Htfl. sind etwas schmaler, im Analwinkel nicht so spitz ausgezogen wie bei *Adela* oder *Preussi*. Die Oberseite ist dunkel rauchschwarz mit einer sehr breiten gelbweißen Mittelbinde aller Flügel, die sich nach dem schmal dunkel bleibenden Vorderrande der Vdfl. etwas verbreitert. Auf den Htfln. läuft sie nach unten spitz zu und endet hier etwa an der Mitte von Medianast 1., der sie nach innen begrenzt. Der dunkle Basaltheil zeigt in der Mittelzelle der Vdfl. am und vor dem Ende einen dunkleren Strich, welcher die hier auf der Unterseite deutliche Makel andeutet. Bei dem *Indamora*-♂ ist der dunkle Basaltheil etwas breiter, auf den Htfln. etwas anders begrenzt und die Makel etwas verschieden; doch kann dies ja sehr veränderlich sein. In der hellen Binde steht am Ende der Mittelzelle eine verloschene schwarze Begrenzung, die bei *Indamora*-♂ als eine feine Doppellinie deutlicher auftritt. Im dunklen Außentheil der Vdfl. steht eine stark nach innen gebogene lichte Fleckbinde, welche kurz vor dem Apex mit einem kleineren Halbmondfleck beginnt, dann folgt ein größerer, länglicher, nach außen gezackter, darauf (fast an die breite Mittelbinde stoßend) 2 schmale Halbmondflecken nach innen, dann (wieder nach außen ziehend) der größte (zwischen Medianast 1. und 2.) und darunter (vor dem Analwinkel) ein kleinerer. Auf den Htfln. steht in dem dunklen Außentheil eine deutlich hervortretende dunklere Halbmondbinde (aus 7 Flecken) von denen die 3

mittleren nach innen mehr oder minder leicht begrenzt sind, welche Begrenzung nur durch dunkle Flecken von der breiten lichten Mittelbinde getrennt ist. Auch hier treten bei *Indamora*-♂ kleine Verschiedenheiten auf, die aber individuell sein können. Jedenfalls ist die Oberseite von der aller anderen bekannten *Cymothoë*-♂ ganz verschieden, wie es auch die des vom ♂ stark sexuell dimorphen ♀ ist. Die Unterseite von *Hewitsoni*-♂ ist im Basaltheil licht-ashgrau, im Außentheil etwas dunkler braungrau; in der Mitte tritt die obere breite weiße Mittelbinde weniger grell hervor. Im Basaltheil stehen die bekannten dunkel umzogenen Makelzeichnungen, die ja bei allen *Cymothoë*-Arten ähnlich vorkommen aber ziemlich abändern; ebenso steht am Ende der Mittelzelle eine lange schmale Makel, die bei *Indamora*-♂ noch nach innen und außen je eine deutliche schwarze gewellte Linie zeigt, von denen die äußere die Rudimente der hier häufig bei anderen Arten auftretenden Zacken-Querlinie ist. Bei *Hewitsoni* ist im matt dunklen grauen Außentheil die gebogene lichte Fleckbinde der Oberseite verloschen sichtbar, nach außen von einer hier deutlichen dunklen Zackenlinie begrenzt, von denen besonders die beiden mittleren stark auftreten, die nach innen nicht weißlich sondern bleigrau begrenzt sind. Auch in der Mitte des dunklen Außenrandes der Htfl. steht eine feine etwas verloschene dunklere Zackenlinie, die besonders durch schärfere schwarze Punkte in den Zacken (auch auf den Vdfln. vorhanden) mehr hervortritt. Nach innen sind die oberen und mittleren Zacken schwachweißlich umzogen. Bei *Indamora* ist der Außenrandtheil dunkler, bräunlicher gefärbt und treten die dunklen Zackenlinien, sowie auch die weißlichen Zeichnungen weit verloschener auf. Vor allem ist dieser Außentheil hier aber durch eine dunkle Querlinie scharf von der weißen Mittelbinde abgeschnitten, und zwar ist diese Querlinie auf den Vdfln. ganz grade, auf den Htfln. fast grade. Da diese sehr auffallende bei fast allen *Cymothoë*-Arten vorhandene dunkle Querlinie auch nicht in den geringsten Spuren bei *Hewitsoni* vorhanden ist, so glaube ich bestimmt, daß hier, trotz der fast gleichen Oberseite, zwei verschiedene Arten vorliegen.

Die beiden *Cymothoë Hewitsoni*-♀ messen 64 und 69 mm, sind also größer als das von Hewitson abgebildete *Indamora*-♀, das (bei richtiger Spannung) kaum 60 mm messen wird. Sonst sind sie diesen ähnlich, grauschwarz mit weißer Schrägbinde der Vorder- und weißer Mittelbinde der Htfl. Die weiße Schrägbinde ist aber länger und geht fast bis zum Analwinkel (über Mediananst. I. hinaus);

nach außen ist sie ziemlich stark gezackt und verbreitert sie sich unter Medianast 3 (unter der Mittelzelle) hier sehr stark; während sie auf Hewitsons Bild von Indamora fast gleich breit ist. Das kleinere Hewitsoni-♀ zeigt im hinteren Theile der Mittelzelle noch einen etwas dunkel bestreuten weißen Flecken. Auf den Htfln. ist die weiße Mittelbinde bei Hewitsoni breiter, nach innen und außen nicht so scharf begrenzt und nach außen gezackt vom Schwarz getrennt. In der Mitte des dunklen Außenrandes tritt eine meist zusammenhängende verloschene dunkle Fleckenlinie bei Hewitsoni auf, besonders sind die oberen 4 lang dreieckigen Flecken groß und auffallend. Indamora zeigt statt derselben eine Reihe von 7 länglichen, weit von einander getrennten dunkleren Fleckchen. Auch auf den Vdfln. ist bei Hewitsoni eine verloschene dunklere Fleckbinde vor dem Außenrande schwach aber deutlich vorhanden, von der bei Indamora jede Spur fehlt. Auf der Unterseite tritt dieselbe bei Hewitson. weit deutlicher auf und ist hier nach innen gebogen und weißlich begrenzt, der des ♂ ganz entsprechend, so daß allein dadurch das Zusammengehören mit demselben als eine Art unzweifelhaft hervorgeht. Indamora zeigt hiervon keine Spur sondern vor dem Außenrande aller Flügel je 5 längliche schwarze Striche. Die Htfl. von Hewitsoni führen aber nicht nur im Außentheile die obere schwarze Zackenlinie, sondern noch eine zweite verloschene nach innen, die weiße Mittelbinde begrenzend. Der dunkle Basaltheil aller Flügel ist bei Hewitsoni ganz ähnlich begrenzt und ähnlich schwarz gezeichnet wie bei Indamora. Bei dem kleineren ♀ ist er weniger scharf begrenzt und stellt hier in der Mittelzelle der Vdfl. auch der weißliche Flecken der Oberseite. Beiden Hewitsoni-♀ fehlt aber jede Spur der feinen dunklen Querlinie, welche die weiße Schrägbinde der Vdfl. bei Indamora durchzieht.

Ich habe die Beschreibung der Hewitsoni und den Vergleich mit Indamora sehr genau gemacht, um bei der großen Seltenheit, die diese Arten voraussichtlich lange haben werden, es zu ermöglichen, nach den einzelnen später zu findenden Stücken zu bestimmen, zu welcher Art sie gehören und ob hier wirklich, wie ich annehme, 2 Arten vorliegen, da Hewitson nur ein ♀ von Indamora hatte. Ich nenne die andre Art ihm zu Ehren, da er 15 Cymothoë- (Harma-) Arten beschrieb und 14 abbildete, von denen einige indessen nur die ♀ anderer sind. Auch ist eine der letzten Arten die Hewitson überhaupt beschrieb (The Entomologist's Monthly Magazine XIII p. 277,

April 1877) eine *Cymothoë* (*Harma Hecatea* Hew.), vielleicht ist dies seine zuletzt beschriebene Art.

Vereins-Angelegenheiten.

In der am 11. November abgehaltenen Sitzung wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder durch Acclamation in ihren Aemtern bestätigt. Neu gewählt wurde in den Vorstand Herr Major a. D. Hering in Berlin.

Nach Vorlage der Kassenbücher und Beläge wurde davon Kenntniß genommen, daß sich die Finanzen des Vereins in einem vorzüglichen Zustande befinden.

Der Verkehr mit auswärtigen Gesellschaften ist fortlaufend ein ungestörter und reger.

Die Bibliothek hat sich durch Tausch, Ankauf und Geschenke wiederum bedeutend an werthvollen Werken vermehrt.

Nach Vorschlag des Mitgliedes Herrn Sanitätsrathes Dr. Schleich wurde beschlossen, verschiedene in der Bibliothek fehlende entomologische Werke anzukaufen.

Als neue Mitglieder sind aufgenommen:

Herr Dr. phil. Seitz in Gießen.

- O. Habich in Hernals bei Wien.

- Sanitätsrath Dr. Schultze in Stettin.

- Oberlehrer Dr. Winkelmann in Stettin.

- Kaufmann C. Nordahl in Stettin.

Frau S. Diederichs in Stettin.

Zur Feier des Stiftungsfestes wurde die Sitzung mit einem Mahle beschlossen.

Der Vorsitzende.

Dr. H. Dohrn.

Inhalts-Verzeichniss.

Dr. Seitz: Die Schmetterlingswelt des Monte Corcovado S. 325.
 H. Loens: Zur Kenntniß der Psocidenfauna Pommerns S. 329. A.
 Riesen: Lepidopterologische Mittheilungen aus Ostpreußen. (Fortsetzung).
 S. 333. A. Weis: Bemerkungen über die Lebensdauer eines befruchteten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Staudinger Otto

Artikel/Article: [Einige neue Cymothoe-Arten 412-422](#)